

Kriterien- und Indikatorenkatalog zur Neurodidaktik

Zum Gebrauch:

Sie bewerten und prüfen mit Hilfe des Katalogs Ihr Lernkonzept. Das kann eine Studienfahrt, ein Workshop, ein Seminar, eine Schwerpunktwoche zu einem Thema, eine Fortbildungsreihe und vieles andere mehr sein. Wir haben uns bewusst gegen eine Skalierung entschieden und den Weg einer offenen Bewertung gewählt, um vorschnelle Urteile zu vermeiden und Raum zum Innehalten und Nachdenken zu lassen.

Beziehen Sie die folgenden Kriterien und Indikatoren auf *Ihr* Lernkonzept und bewerten Sie jedes einzelne mit Hilfe der im Folgenden aufgeführten Symbole. Wenn Sie nicht sicher sind, können Sie auch mehrere Symbole verwenden.

Das machen wir !

Ist eine Überlegung wert ...

bedeutungslos, trifft auf uns nicht zu

unverständlich oder / und unklar



1 Instruktion und Konstruktion

Frontale Methoden (Vortrag, Film etc.) treten gegenüber konstruktiven Methoden (Projektarbeit, Planspiel etc.) in den Hintergrund.

Die Teilnehmer sind mehr Akteure als Konsumenten. Sie werden zur Aktion aufgefordert und sind insofern Handelnde im Lernprozess.

Die Formate und Arbeitsformen sind mehr handlungsorientiert und weniger rezeptionsorientiert ausgerichtet.

2 Kommunikation und Interaktion

Es werden vorwiegend interaktive bzw. dialogische Arbeitsformen angewandt.

Kommunikation läuft nicht vorrangig sternförmig über den Referenten. Die Teilnehmer agieren / diskutieren auch untereinander.

Vielfältige, nicht nur sprachliche Interaktionen, kennzeichnen die Lernprozesse.

3 Abstraktion und Konkretion

Das Leitprinzip lautet nicht „vom Allgemeinen zum Konkreten“ sondern „vom Konkreten zum Allgemeinen“.

Geschichten, Analogien und Metaphern sind mehr „Lehrmaterial“ als Zahlen, Daten und Fakten.

Auf der Grundlage praktischer Beispiele werden Prinzipien und Regeln abgeleitet.

4 Wahrnehmungskanäle, Lernstile und Methodenmix

Visuelle, auditive und taktil-kinästhetische Wahrnehmungen ergänzen sich komplementär.

Inhalte sind überwiegend nicht vorproduziert sondern werden live entwickelt.

Graphiken / Bilder / Illustrationen / Symbole ergänzen als Unikate das gesprochene / geschriebene Wort.

5 neu, bedeutsam und herausfordernd ...

Die Inhalte, aber auch die Arbeitsformen und Methoden sind für die Teilnehmer oft überraschend und neuartig.

Aufgaben, Lernprojekte und -szenarien stellen die Teilnehmer vor persönliche Herausforderungen.

Sie werden nicht nur kognitiv sondern auch psychisch / sozial herausgefordert.

6 Emotionen

Lernarrangements und Lernatmosphären sind nicht nur fachlich-sachlich, sondern (auch) erlebnisorientiert ausgerichtet.

Die Lernsequenzen sind gekennzeichnet durch hohe Dichte und Intensität.

Die Teilnehmer werden in hohem Maße emotional gefordert – z.B. durch psychosozial oder physisch anregende Übungen / Projekte.

7 Dramaturgie und Rhythmus

Die Vigilanz (Aufmerksamkeit) wird durch eine dynamische Gestaltung der Abläufe hoch gehalten.

Tempowechsel, bewusst gesetzte Pausen, kurze Breaks, Höhepunkte und Abklingbecken strukturieren die Lernprozesse.

Das Gelernte lässt sich im Schlaf konsolidieren, d.h. die Arbeitszeiten sind so gewählt, dass genügend Zeit für Erholung zur Verfügung steht.

8 Körper und Bewegung

Wort und Bild sind nicht die alleinigen Lernmodi. Körperbezogene Elemente bringen eine weitere Dimension ein.

Ins Programm bzw. in die Pausen sind Bewegungsangebote integriert (z.B. Gymnastik, Atemübungen, Tanz, Charaden ...).

Initiativübungen, Problemlösungsaufgaben und / oder Lernprojekte fordern die Teilnehmer nicht nur intellektuell sondern auch körperlich.

9 Prozessorientierung

Es werden weniger Inhalte transportiert als Lernsituationen arrangiert.

Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik sind potentielle Treiber in den Lernprozessen.

Störungen in den Beziehungen werden bearbeitet, auch wenn dadurch Inhalte verschoben / gekürzt werden müssen.

10 Moderator / in

Der Referent / die Referentin liebt und lebt das was er / sie lehrt / arrangiert und erreicht damit die Teilnehmer.

Er / sie wird von den Teilnehmenden sowohl fachlich als auch persönlich akzeptiert.

Seine / ihre „Emotionale Intelligenz“ (Selbstwahrnehmung / -steuerung; soziale Wahrnehmung / Beziehungsmanagement) ist hoch.

Zusätzliche Kriterien / Indikatoren für Erlebnispädagogik- / Outdoor-Programme

11 Outdoor – Indoor

Outdoor ist kein Selbstzweck. Das Konzept ist nicht notwendigerweise auf den „freien Himmel“ angewiesen.

Soziale Herausforderungen (z.B. Sozialprojekte, „City Challenge“, Theaterarbeit etc.) ergänzen die originären Outdoor-Teile.

12 Stress

Permanentes „Action-hopping“ wird vermieden.

Physisch-psychische Stresssituationen werden immer wieder durch ruhige / kontemplative Phasen unterbrochen / abgefedert.

Es wird besonders darauf geachtet, dass kein Teilnehmer überfordert wird.

13 Perspektivenwechsel

Der Trainer / Moderator versteht sich in erster Linie als Prozessbegleiter und vermeidet die Schiedsrichterrolle.

Die Teilnehmer sind nicht nur Handelnde, sondern nehmen während der Aktionen auch Beobachterrollen ein.

Nicht nur der Trainer / Moderator gibt Feedback. Auch die Teilnehmer nehmen Beobachtungsaufgaben wahr und geben Rückmeldung.

14 Dynamik und Lebensweltorientierung

Lernprojekte werden dynamisiert, etwa indem Aufgabenstellungen verändert und unerwartete Ereignisse eingebaut werden.

Die Aufgabenstellungen sind zwar i.d.R. ungewohnt und neu, orientieren sich aber an der Lebenswelt der Teilnehmer.

Zur Auswertung und Weiterarbeit:

Die Anzahl der Häkchen und Ausrufezeichen zu zählen liegt zwar nahe, bringt Sie aber nicht wirklich weiter. Richten Sie Ihre Energie vielmehr auf diejenigen Aussagen, die Sie mit einem Ausrufezeichen oder einem Fragezeichen versehen haben. Wahrscheinlich sind hier Potentiale und Ressourcen verborgen, die es lohnen, sie zu nutzen. Das können Sie – am besten zusammen mit Kolleginnen und Kollegen – sofort angehen. Zum Beispiel in Form eines Brainstormings, in dem Sie Ideen zur Modifikation Ihres Lernkonzepts sammeln oder eines Workshops, in dem Sie Ihre Formate weiterentwickeln.

Zur Nutzung:

Dieser „Kriterien- und Indikatorenkatalog zur Neurodidaktik“ ist für alle Interessierte frei und unbeschränkt nutzbar und darf unter Beachtung des Copyrights auch ohne Einschränkung vervielfältigt werden.

Moderation:

Gerne unterstützen wir Sie bei der Moderation. Schicken Sie eine eMail an mich oder Werner Michl oder rufen Sie an.

*Bernd Heckmair
Westendstr. 95 80339 München
Tel. (089) 54 07 08 80
mail@bernd-heckmair.de
www.bernd-heckmair.de*

*Prof. Dr. Werner Michl M.A.
Kellerbachstr. 7 82335 Berg
Tel. (08151) 5 16 62
michl@hostmail.de
www.wernermichl.de*